



Manfred Falkenberg, Arzt
eMail: manfred.falkenberg@
mi-verlag.de

Runter ...

... mit dem Druck! Zwar haben wir ganz aktuell gelernt, dass – speziell bei Diabetikern – das „darf's ein bisschen mehr sein?“ nicht zieht. Zu viel Blutdrucksenkung kann bei dieser Klientel sogar erheblichen Schaden anrichten und die Mortalität steigern. Das ist nun offiziell international Evidence-based.

Aber zahlreiche Schlaganfälle und Herzinfarkte, mit all ihren Folgen, ließen sich immerhin mit einer flächendeckenden Blutdruckeinstellung verhindern. Da haben noch keine rando-

Weniger Salzkonsum würde auch weniger Medikamente gegen Bluthochdruck erforderlich machen

misierten Studien widersprochen. Und an blutdrucksenkenden Wirkstoffen mangelt es in der Tat nicht: Vom guten alten Lasix bis hin zum Hightech-Ansatz ganz oben im Renin-Angiotensin-System ist alles vorhanden. Die Medikamente müssten nur richtig und den Richtigen verordnet – und richtig eingenommen werden! Unsicherheitsfaktor bleibt da der Mensch. Und die vielen anderen Faktoren, die für den Blutdruck eine essenzielle Rolle spielen. Wie zum Beispiel das legendäre Salz in der Suppe. Und zu wenig Bewegung. Und Übergewicht. Und ...

Ein gesunder Lebensstil, frei von diesen Risiken, könnte über zwei Drittel aller Hypertonien vermeiden, behauptet eine im JAMA 2009 publizierte Untersu-

chung – orientiert an der Nurses' Health Study. Das erreichten aber nicht einmal zwei Prozent der Teilnehmerinnen!

Auch der Salzkonsum ist immer wieder in der Diskussion. Laut Experten der Hochdruckliga reichen drei Gramm pro Tag, wir Deutschen bringen es im Schnitt auf zehn. Da müsste die Bevölkerung wohl besser über verstecktes Salz aufgeklärt werden: Klar, Tiefkühlpizza und Fertiggerichte, aber auch Wurst und das vermeintlich gesunde Käsebrot. Sogar Schokolade enthält Salz. So fordert die Hochdruckliga jetzt die Kennzeichnung des Salzgehalts bei Lebensmitteln. Denn weniger Salzkonsum bedeutet nicht

nur weniger Herz-Kreislauf-Erkrankungen, sondern auch weniger Medikamente gegen Hochdruck.

Sparen durch Prävention heißt also wieder mal das Zauberwort. Doch ein Präventionsgesetz ist wohl gesundheitspolitisch erst mal vom Tisch. Bleibt also, hoch motiviert davon zu reden. Das tut dann auch Gesundheitsminister Philipp Rösler bereits so routiniert wie seine Vorgänger(innen). Doch dafür das sektorale Denken und Bezahlen aufzuweichen, ist auch bei ihm nicht zu spüren. Also wird echte Prävention halt wieder einmal nur Farce bleiben.

Manfred Falkenberg

ANGIOLOGIE

- 4 **Peripherer Arterieller Verschluss**
Höchste Zeit zu handeln!
- 6 **ICD-10-Gleise**
Periphere Arterielle Verschlusskrankheit
- 7 **Schlaganfall**
Wenn die Uhr tickt ...
- 8 **Thrombose**
Schärfen Sie das Risikobewusstsein!
- 10 **Hypertonie**
Ein Dogma der Drucksenkung stürzt!
- 11 **Thromboseprophylaxe**
Gerade im Alter zählt das richtige Heparin!
- 11 **Knöchel-Arm-Index**
Früherkennung als Routine-Check!

KARDIOLOGIE

- 12 **Myokardinfarkt**
Der Hausarzt nimmt das Herz in die Hand
- 14 **Abrechnung**
Pulmonal Arterielle Hypertonie
- 15 **Stabile Angina pectoris**
Schlucken statt stenten!
- 16 **Koronare Herzkrankheit**
Fußball-Fans vor dem Anfall schützen!
- 16 **Gerinnungsmanagement**
Vorhofflimmern im Fokus!

RUBRIKEN

- 1 Editorial
- 2 Auf ein Wort
- 2 Auf einen Blick
- 17 Impressum